

Calmer Wochenblatt

Nr. 103. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Invertionspreis 10 Bfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Bfg. Montag, den 4. Mai 1908. Belegort: i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Trägerl. Bl. 1.25. Postbezugsort: f. d. Orts- u. Nachbarortverf. 1/2 Jährl. Bl. 1.20. Im Fernverf. Bl. 1.30. Belegl. in Würt. 90 Bfg., in Bayern u. Reich 45 Bfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsschulbehörden, Statistik gebrechlicher Kinder betr.

Gemäß Erlass des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 1. Mai 1905 hat eine jährliche statistische Aufnahme derjenigen Kinder stattzufinden, welche, obgleich im schulpflichtigen Alter stehend durch körperliches oder geistiges Gebrechen dauernd verhindert sind, am Unterricht der öffentl. Schulen sich zu beteiligen.

In diese Statistik sind aufzunehmen

- a) die blinden,
- b) die schwach- und blödsinnigen,
- c) die epileptischen,
- d) sonstige durch körperliches Leiden

dauernd vom Schulunterricht ferngehaltenen Kinder, und zwar nur diejenigen, welche in diesem Jahr neu in das schulpflichtige Alter eintreten.

Nicht sind aufzunehmen die taubstummen Kinder, über welche eine eigene Statistik besteht (Reg.-Bl. 1902 S. 153).

Für jede Gemeinde ist der betr. Fragebogen — Formulare hierzu können vom Oberamt bezogen werden — von dem Ortsvorsteher und dem Ortsschulaufsicher in dreifacher Ausfertigung anzulegen und in doppelter Ausfertigung umgehend dem gen. Oberamt in Schulsachen vorzulegen, welches denselben der Oberschulbehörde auf 1. Juni vorlegen wird. Das dritte Exemplar des Fragebogens ist von dem Ortsschulaufsicher aufzubewahren.

Calw, 2. Mai 1908.

K. gen. Oberamt in Schulsachen.
J. B.: Amtm. Rippmann. Schmid.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 3. Mai. Veranlaßt von der Ortsgruppe Calw des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke fand am Samstagabend im Georgenäum ein Vortragsabend statt, wobei Universitätsprofessor Dr. v. Grünner von Tübingen über „Die Giftigkeit des Alkohols und alkoholischer Getränke“ und Direktor Schwandner von Ludwigsburg über „Alkohol und Verbrechen“ sprach. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden der hiesigen Ortsgruppe, Oberamtsrichter Hölder, eröffnet mit dem Hinweis, daß der deutsche Mäßigkeitsverein 28 000 Mitglieder zähle und nun 25 Jahre bestünde; der hiesige Verein habe 54 Mitglieder und 7 Anhänger. Der Verein habe sich zur Aufgabe gestellt: Verminderung des mißbräuchlichen, schädlichen, unfruchtlichen Trinkens; er fordere nicht völlige Enthaltensamkeit von Wein, Bier, Most oder Branntwein, die Entscheidung über das Maß des Trinkens überlasse her Verein dem Wissen und Gewissen jedes Einzelnen. Manche eifrige Mitglieder des Vereins seien gänzlich enthaltsam, andere halten einen mäßigen Genuß geistiger Getränke für zulässig. Prof. Dr. Grünner gab zunächst einen Begriff über das Wort Alkohol und über das Wort Gift und beschrieb sodann die Wirkungen des Alkohols auf Gehirn, Zentralnervensystem, Verdauungsorgane, Herz und Nieren. Keiner Alkohol werde gewöhnlich nicht genossen, aber in den Getränken werde Alkohol in verdünntem Maße dem Körper zugeführt. Bier enthalte rund 4%, Wein 10% und gebrannte Wasser durchschnittlich 30% Alkohol. Das Gift des Alkohols sei ein Stoff, das schon in geringer Menge unsern Körper schädigen könne. Jedes Gift habe in seiner Wirkung eine gewisse Grenze, die Gefahr beim Trinken bestehe nun darin, daß das zulässige Maß überschritten werde. Alkohol könne sehr schnell in das Blut aufgenommen werden und bringe dann eine sehr schädliche Wirkung hervor. Der Alkohol wirke in erster

Linie auf das Gehirn. Im allgemeinen seien die Einbrüche angenehmer Art, aber der Alkohol sei der größte Betrüger, denn er schädige vor allem dadurch, daß ohne Ueberlegung gehandelt werde, Alkohol sei bei körperlicher und geistiger Anstrengung nicht zu empfehlen. Ganz falsch sei die Ansicht, der Alkohol erzeuge Kraft und Wärme; er nehme nur das Müdigkeitsgefühl weg, worauf dann starke Erschlaffung folge. Alkohol sei nicht bloß für das Gehirn, sondern auch für die andern Organe im höchsten Grade nachteilig. Auch der Most sei nicht so ungefährlich, wie man gewöhnlich annehme, jedenfalls sollten Kinder keinen Most bekommen, sondern abstinieren bleiben. Der Alkohol müsse mit der nötigen Vorsicht genossen werden und zwar in so kleinem Quantum, daß man weder sich noch seinem Nebenmenschen schade. Sehr berechtigt sei die Mahnung an alle Menschen: Seid mäßig! Direktor Schwandner zeigte an der Hand von ausführlichen Tabellen die Wirkung des Alkohols auf die Kriminalität. Sowohl von den Zuchthaus- als auch den Gefängnisgefangenen wurden die meisten Verbrechen und Vergehen am Sonntag, Montag und Samstag ausgeführt und ebenso stehe fest, daß das Wirtshaus der häufigste Schauplatz aller Verbrechen sei. Die Hälfte aller Gefangenen liege wegen der Wirkungen des Alkohols im Gefängnis. Redner gab dann verschiedene Beispiele von Verbrechen an, die die Wirkung des Alkohols in trauriger Weise illustrierten. Beide Redner ernteten für ihre interessanten und klaren Ausführungen reichen Beifall. Oberamtsrichter Hölder verließ dem Dank noch besonderen Ausdruck und forderte in warmen Worten zum Beitritt in den deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke auf. — An die Versammlung schloß sich die Konstituierung der hiesigen Ortsgruppe des Vereins an.

* Calw 3. Mai. Der heutige Sonntag brachte uns eine große Zahl von Touristen und Automobilisten. Der Verkehr war überall sehr stark und wie wir hören, waren auch die benachbarten Orte Teinach und Javelstein sehr gut besucht. Das schöne Frühlingswetter läßt die Pracht des Schwarzwaldes zur schönsten Geltung kommen und Alt und Jung hinausziehen in die herrliche Natur. Der Monat Mai hat einen guten Anfang genommen, hoffentlich gestaltet er sich zu einem richtigen Sommermonat, der den Obstbäumen den prächtigsten Blüten Schmuck und reichlichen Fruchtansatz verleiht. — Heute Abend entlud sich ein schweres Gewitter über unserer Stadt, das reichlichen Regen brachte, sonst aber gut vorüberging.

* Calw 3. Mai. Mit dem Bau des Aussichtsturmes auf dem Jägerberg bei Althengstett ist nun begonnen worden. Die Fundamentierungsarbeiten sind fertig gestellt, an dem hölzernen Turm wird eifrig gearbeitet. Der Turm soll bis Pfingsten aufgebaut sein und dann durch eine öffentliche Fester seiner Bestimmung übergeben werden. Beiträge zu den Kosten sind jederzeit willkommen.

Wildebad 1. Mai. Bei bedecktem Himmel und mäßig warmer Temperatur fand heute die Eröffnung der Kurzeit in der üblichen Weise statt. Punkt 11 Uhr fand Meisters Prem in frischer Kraft an seinem Dirigentenpulte in der Trinkhalle und die Kurkapelle stimmte „Heil unserem König Heil!“ an. In den letzten 14 Tagen wurde hier fieberhaft gearbeitet, um für den Empfang der Kurgäste alles in Stand zu setzen. Die zu ihrer Aufnahme bestimmten Räume wurden während des Winters teils durch Neubauten, teils durch Vergrößerung älterer Häuser wieder um eine stattliche Zahl vermehrt. Einen vornehmen Eindruck macht das um einen Stock erhöhte und

innen und außen verschönerte Hotel Bellevue, das nun auch vermögten Ansprüchen vollkommen genügen dürfte, aber allerdings erst in etwa 14 Tagen zu beziehen sein wird. Unser umsichtiger und tatkräftiger Badkommissär, Febr. v. Gemmingen, hat das Vergnügungsprogramm in der Hauptsache schon für die ganze Saison festgestellt. Eine bedeutende Anziehungskraft, hoffen wir, werde neben unsern Bädern, deren Heilkraft doch in immer weiteren Kreisen die verdiente Würdigung findet, unsere nun rasch der Vollendung entgegengehende Bergbahn ausüben. Ihre Eröffnung findet jedenfalls noch in diesem Monat statt. Die beiden Wagen sind nach Ueberwindung nicht unbedeutender Schwierigkeiten auf die Schienen gebracht.

Stuttgart 2. Mai. Der König hat dem Hofbuchdrucker Fink zu seinem fünfzigjährigen Berufsjubiläum in einem Kabinettschreiben seine Glückwünsche ausdrücken lassen.

Stuttgart 3. Mai. Tödlicher Automobilunfall. Heute mittag kurz nach 12 Uhr wurde an der Ecke der Planie und des Schloßplatzes in der Königsstraße ein neunjähriger Knabe in dem Augenblick von einem schweren Automobil-Lastwagen der Daimler Motoren-Gesellschaft in Cannstatt überfahren, als gerade die Wachtparade in die Planie einbog. Der Knabe, dem das Rad direkt über den Kopf ging, war sofort tot. Eine große Mullaße und die ausgetretene Gehirnmasse deuteten noch längere Zeit auf den bedauernswerten Unfall hin. Das Kind wurde in dem hinter dem Zigarrengeschäft beim Prinzenbau gelegenen Hof getragen und nach kurzer Zeit mittels eines Sanitätswagens in das Krankenhaus gefahren. Wen die Schuld an dem schweren Unglück trifft, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden, aber Augenzeugen hat sich die Frage aufgebrängt, warum die Parade begleitenden Schutzleute — da gerade 4 Wagen der Straßenbahn sich dort kreuzen, — die der Parade entgegenkommenden Lastwagen nicht für wenige Minuten am Weiterfahren hinderten. Unverzüglich ist es jedenfalls, daß der Führer des Motorwagens, ungeachtet des gefährlichen Menschenandranges direkt in das Publikum hineinfuhr. Der Name des Knaben hat bis jetzt noch nicht festgestellt werden können.

Stuttgart 2. Mai. Die 25 Pferdegewinne der Stuttgarter Geld- und Pferdelotterie fielen auf folgende Nummern: Nr. 70 541, 90 841, 110 242, 90 513, 12 043, 20 970, 92 449, 44 518, 83 038, 15 033, 15 012, 95 927, 26 012, 92 52, 117 265, 119 798, 52 50, 87 757, 72 659, 72 611, 36 51, 23 743, 89 896, 14 147, 100 634 (ohne Gewähr).

Stuttgart 2. Mai. Der Musterdrucker J. Delle, der am Osterfesttag in Cannstatt seine Frau erschoss und sich dann selbst einen Schuß beibrachte, konnte als geheilt aus dem Krankenhaus entlassen werden. Er wurde vorgestern ins hiesige Untersuchungsgefängnis gebracht, um vor das nächste Schwurgericht gestellt zu werden.

Stuttgart 2. Mai. (Schwurgericht.) Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gestern gegen den verwitweten 48 Jahre alten Schuhmacher Christian Red von Malmheim wegen



versuchter Notzucht verhandelt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust, 1 Monat Untersuchungshaft geht ab. Es handelt sich um ein unfittliches Attentat auf ein 17-jähriges Mädchen in Weiberstadt.

Tübingen 2. Mai. Das Schwurgericht hat den ledigen Gipsergefellen Adolf Forstner aus Simmozheim von der Anklage des Meineids freigesprochen. Forstner war beschuldigt, vor dem Schöffengericht Calw in einer Strafsache wegen Beleidigung eines Landjägers als Zeuge wahrheitswidrige Aussagen beschworen zu haben. Der Nachweis dafür konnte aber nicht erbracht werden. — Wegen Brandstiftung unter Zuhilfenahme mildernder Umstände verurteilte das Schwurgericht den 35 Jahre alten Dienstknecht Michael Barth aus Mönchsberg zu einem Jahre Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Er hatte am 25. März, als er in der Trunkenheit von dem Rosenwirt Fischer in Herrenberg aus der Wirtschaft gemiesen wurde an die Scheunen und Hühnerställe der Wirtschaft Feuer gelegt, das aber rechtzeitig gelöscht werden konnte.

Göppingen 2. Mai. In dem zur Gemeinde Ottenbach gehörigen Merzenhof kam der 25jährige Fritz Knöbler, der zur Jagd gehen wollte, mit dem geladenen Gewehr zu Fall. Das Gewehr ging los und zerschmetterte ihm die Hirnschale, sodas er sofort tot war.

Gmünd 2. Mai. Wie die Remszeitung berichtet, hat die Lorcher Ladenbierin, deren Verhaftung vor einiger Zeit gemeldet wurde, es fertig gebracht, von den Gegenständen, die sie bereits früher gestohlen, wiederum ein Stuhl mit Kette zu entwenden, als sie aus der Untersuchungshaft an das Lager, wo diese Sachen aufgestapelt sind, zwecks eingehender Vernehmung gebracht worden war. Sie gab das Stuhl dann im Arrest wieder heraus und zeigte eine große Zufriedenheit darüber, das ihr auch dieser Diebstahl so wohl gelungen war.

Gmünd 2. Mai. Ins hiesige Spital eingeliefert wurde ein Mann aus Herlkofen, der seiner jungen Frau im Streite einige Zähne eingeschlagen, dann aber von den Hausbewohnern eine gehörige Tracht Prügel bezogen hatte, an deren Folgen er nun darnieder liegt.

Rottweil 2. Mai. Freiherr v. Münch, der längere Zeit in Weinberg zur Beobachtung gewinkt hat, ist gestern hier aufgetaucht. Er hatte einem Termine in einem seiner vielen Prozesse beizuwohnen.

Pforzheim 2. Mai. Gestern fand hier ein großer Fußballwettkampf, zwischen dem hiesigen ersten Fußballklub und einer englischen Gesellschaft statt. Etwa

5000 Personen waren als Zuschauer zugegen. Die Engländer gewannen mit 11 zu 3. — Seit 1. Mai sind hier zwei Automobilroschen, außer den seit einem Jahr bestehenden anderen gewöhnlichen Roschen im Betrieb.

München 2. Mai. Die „Märchener Neuesten Nachrichten“ haben über das körperliche Befinden des seit 30 Jahren geisteskranken Königs Otto von Bayern, dessen 80. Geburtsfest vor einigen Tagen begangen wurde, Erkundigungen eingezogen. Seine Wahnvorstellungen haben ihren Charakter nicht geändert. Der König leidet fort an Furcht und Schreckvorstellungen, das ihm von übelwollender Seite Schlimmes zugefügt werde.

München 2. Mai. Ein Mitarbeiter des Bayr. Kurier hat den Fischer Ernst in Starnberg aufgesucht, der erklärte, das er in den letzten Tagen einen sehr wichtigen Brief aus Berlin erhalten habe, der große Sensation erregen werde. Er wolle diesen Brief der Staatsanwaltschaft übergeben und da werde wieder einmal etwas Großes sich abspielen. In Starnberg ist man der Ansicht, das es sich hierbei um einen neuen Prozeß Harden gegen Molke handelt, sodas man auf große Enthüllungen gefaßt sein kann. In Starnberg sind noch mehrere Personen vorhanden, die neben Ernst dem Fürsten Eulenburg nahe stehen sollen.

München 2. Mai. Im letzten Verhör hat Fürst Eulenburg angegeben, die Zeugen Nibel und Ernst hätten ihn mit seinem Bruder Friedrich verwechselt. Hierauf ist zu bemerken, das die von den beiden Zeugen angegebenen und inzwischen festgestellten Einzelheiten jede derartige Verwechslung ausschließen. Die beiden Zeugen bemerken, wir kennen Fürst Philipp Eulenburg ganz genau.

Berlin 3. Mai. Der Kriminalkommissar, der den Landgerichtsrat Schmidt in Begleitung mehrerer Kriminalbeamten nach Liebenberg begleitete, hatte den Auftrag, den Fürsten Eulenburg zu verhaften und ihn in das Berliner Untersuchungsgefängnis einzuliefern, wenn der Zustand des Fürsten es irgendwie gestatte. Das Gutachten des Gerichtsarztes Dr. Hoffmann lautete aber belammlisch dahin, das ein Transport des Fürsten unmöglich sei. Deshalb blieb der Fürst vorläufig unter Bewachung von Kriminalbeamten in Liebenberg.

Berlin 2. Mai. In militärischen Kreisen Petersburgs verlautet nach dem „Berliner Tagebl.“, das in Irkutsk, wohin die berücklichtete Intendanturverwaltung aus Chabarbin verlegt worden ist, die Untersuchung über die im manchurischen Kriege vorgekommenen Unterschlagungen zum Abschluß gelangt ist. Die Untersuchung hat ergeben, das die Unterschleife einen selbst für russische Verhältnisse ungeheuren Umfang angenommen haben; wie es heißt, soll wegen

systematischer Diebereien, durch die der Fiskus um mehrere hundert Millionen geschädigt ist, sämtliche Intendanturbeamte des letzten Krieges ohne Unterschied der Person und des Ranges, den sie jetzt bekleiden, dem Gerichte übergeben werden. Man kann sich daher auf einen Monstreprozeß gefaßt machen, welcher die Surko-Lidwallaffäre und vielleicht sogar den Port-Arthurprozeß in den Schatten stellt. Das Ende dürften dann die üblichen Begnadigungen sein.

Berlin 2. Mai. Das Weißbuch über Marokko ist heute dem Reichstage zugegangen und dürfte am Montag zur Verteilung kommen. Es umfaßt etwa 200 Druckseiten und enthält eine Fülle bemerkenswerter Materials. Es behandelt die Ereignisse von der Besetzung Casablarcas bis in die jüngste Zeit hinein. Ob sich der Reichstag mit dem Weißbuch noch beschäftigen wird, erscheint mit Rücksicht auf seine Geschäftslage zweifelhaft. Wahrscheinlich wird er sich damit begnügen, das Weißbuch zur Kenntnis zu nehmen.

Breslau 2. Mai. Heute morgen erschien in der Redaktion der „Volkswacht“ ein Kriminalkommissar mit 2 Beamten, um eine Hausdurchsuchung vorzunehmen, die sich auf alle in der Redaktion anwesende Gegenstände erstreckte. Mehrere Pulte wurden, da die Schlüssel nicht gefunden wurden, aufbrochen und durchsucht. Es handelt sich um gestohlene Akten aus der Plesischen Grubenverwaltung. Die Hausdurchsuchung verlief ergebnislos.

Goslar 1. Mai. Wie schon kurz gemeldet, wurde in der vergangenen Nacht gegen 10 1/2 Uhr auf das hiesige Bismarckdenkmal ein Dynamitattentat verübt. Der Denkmalschänder hatte, dem „Hann. Cour.“ zufolge, auf die glatte Fläche des Erzsockels, auf dem die bronzene Bismarckstatue steht, zwischen den Füßen des Standbildes eine Dynamitpatrone niedergelegt und diese mit einer längeren Zündschnur verbunden, um sie möglichst unbemerkt zur Explosion bringen zu können. Durch die Explosion, die unter furchtbarer Detonation erfolgte, wurde in den Erzsockel ein rundes Loch von etwa 20 Zentimeter Durchmesser geschlagen, auch von dem einen Fuß des Standbildes ein Teil weggerissen; Beine und Mantel zeigen geringe Risse, die sich jedenfalls wieder verließen lassen. Ein Stück Zündschnur wurde am Tatort noch gefunden und der Polizei übergeben, die eifrig nach dem Täter fahndet, bis jetzt jedoch ohne Erfolg.

Paris 3. Mai. Die Regierung hat angesichts der jüngsten Unruhen in Indochina beschlossen, nach verschiedenen Bezirken erhebliche Verstärkungen zu entsenden. Diese Unruhen werden auf Treibereien der Reformparteien zurückgeführt, welche sich größtenteils aus jungen Chinesen zusammensetzt, die von japanischen Universitäten in der letzten Zeit zurückgekehrt sind.

Lore Freyfeisen.

Roman von Margarete von Dergen.

(Fortsetzung.)

Nachdem er an drei Türen geklopft, gelang es ihm, einen blutjungen Assistenten der Klinik zu Hause zu treffen. Einen schlaffen, jungen Menschen mit vielen, noch nicht sehr alten Schmissen im Gesicht. Der begleitete ihn. Dann nannte er Lore's Zustand eine Nervenkrise, verordnete etwas und empfahl vor allem äußerste Ruhe.

Rubi sagte zu allem ja. Er bat um eine Krankenschwester — aber die kam erst zwischen ein und zwei Uhr nachts, und bis dahin saß Rubi an Lore's Lager und suchte vergebens, ihr stilles Gesicht zu erforschen.

Sie schlief jetzt ganz sanft, friedlich, mit dem seltsam horchenden Ausdruck, der manchen Schlafers eigen ist.

Zu Lore erschöpft —

Wie konnte sie nur schlafen, da er sich quälte!

Endlich nahmen die Dinge auf Erden ihre ursprüngliche Farbe wieder an, das trübe Fledermausgrau der ersten Morgendämmerung ertrank in den aufströmenden Lichtwellen. Rubi beobachtete die Zeichen des Erwachens in den Straßen; er wußte, wer seine Läden am frühesten öffnete, wann die Wagen kamen, um die Wege zu sprigen. Die Wasserstrahlen funkelten, bis sie in den dichten Staub zischten, ein angenehmer Erdgeruch zog hinter ihnen her.

Es war ein klarer Morgen, wie damals, da Lore die Glaswände des Veiertischen Ateliers wie ein Märchenschloß glänzen sah.

Auch Rubi bemerkte es heute. Es lockte ihn mit unwiderstehlicher Gewalt. Sobald es anging, trat er den schweren Weg zu seinem Vater

an, die Kassetten unter dem Arm — nun war der Vater ja seines Wortes frei — die Tür würde sich ihm nun öffnen.

Aber die Kassetten lastete auf ihm wie ein Zentnergewicht. Sie drückte ihn nieder. Wie ein lebendiges, schlimmes Wesen, das Unheil wirkte —

Er gab dem Stubenmädchen, das auf sein Klingeln hin erschien, ein verschlossenes Kuvert ab, in dem nur eine Karte sich befand: „Die Kassetten samt Platte und Bild ist da. Kann ich dich sofort sprechen? Rubi.“

Es dauerte keine Minute, als er sich bei Namen rufen hörte. „Mein Junge!“

Der alte Mann bot ein Bild der reinsten Freude. Weit öffnete er seine Arme, verklärte vor Glück.

„Na, siehst du, Junge, ich wußt' es ja. Es mußte doch irgendwo sein. Wo steckte es denn?“

Rubi merkte, das sein Vater ihm die tiefe Beschämung ersparen wollte. Und doch hätte er Jahre seines Lebens darum gegeben, wenn er selbst durch Unachtsamkeit das Bild verloren hätte — um nicht sagen zu müssen: „Lore hat es getan!“

Und nun sprach er es aus —

„Lore hat es getan.“

Der alte Veiert klappte seinem Sohn ins Gesicht und schüttelte lächelnd den Kopf.

„Nein, mein Sohn, Lore hat es nicht getan.“ —

Rubi wandte sich ab. Er erzählte alles — aber sein Vater ließ sich nicht beirren.

„Und wenn sie sich zehnmal selbst beschuldigt, so hat sie es doch nicht getan. So ist sie eben krank und ist einem unheilvollen Wahn verfallen. Ich sage dir, Junge, eher war ich's als Lore! Sie hat gelitten, kein Mensch weiß, was sie während ihrer Reise erlebt. Ihre Nerven mögen erschüttert sein — irgend ein Vorkommnis hat zeitweilig ihren Geist getrübt. Vielleicht wird uns einmal Klarheit über diese rätselhafte Sache, vielleicht

Paris 3. Mai. Aus Venis Dunis wird berichtet: 2500 Kameele mit Proviant sind nach Becha abgegangen, um die französischen Kolonnen an der Südgrenze Drans zu verproviantieren. General Bigy ist mit dem größten Teil seiner Truppen von El Hambadj aufgebrochen und wird eine Kolonne unter dem Befehl des Obersten Pein nach Norden entsenden, um die Beni Guilds zu krasen, da diese an dem jüngsten Ueberfall gegen die Franzosen teilgenommen haben. General Bigy wird persönlich einen 8 bis 10 Tage dauernden Strafzug in südwestlicher Richtung antreten. In Figuid ist alles ruhig. Der Markt ist stärker als früher besucht.

London 2. Mai. Die „Times“ äußert sich in einem Leitartikel über die deutschen Reichsfinanzen. Es heißt da, die Ankündigung des Reichschatzkretärs von Sydow, daß die Schuldenlast des deutschen Reiches in den nächsten 5 Jahren sich um eine Milliarde vermehrt haben werde, sei weniger beunruhigend, als sich das zunächst anhöre. Allerdings sei die Regulierung des Defizits eine ernste Angelegenheit. Herr v. Sydow erwerbe sich um die Gestaltung des Budgets einen Verdienst, wenn er die schwierige Lage anerkenne und die öffentliche Meinung aufzurütteln versuche, damit man den Ernst der Lage begreife. Das Anleihe-System bleibe wohl auch fernerst eine Notwendigkeit, wenn nicht weitere Steuern beschloßen würden.

London 2. Mai. (Straßenbahnunglück.) Aus Bournemouth wird gemeldet: Ein elektrischer Wagen der Straßenbahn fuhr gestern abend mit ungefähr 40 Passagieren von dem höher gelegenen Pöllhell durch das Triangel und die Avenue Road nach Bournemouth zurück. Bei dieser Talfahrt geriet infolge Versagens der Hand- und der elektrischen Bremse der Wagen außer Kontrolle und raste bereits beim Pempuke Hotel kräftig schwankend vorüber. Die entsetzten Hotelgäste sahen, wie die Passagiere, von denen sich die meisten auf dem Verdeck befanden, aufsprangen und mit angstverzerrten Gesichtern nach der Treppe des Wagens drängten. Einige sprangen ab und kamen mit leichten Verletzungen davon, doch machte die rasende Fahrt das Verlassen des Wagens fast unmöglich. In der Avenue Road entgleiste er auf einer Kurve und stürzte in einen 20 Fuß hohen Abhang des Pensionshotels Fairlight hinab. Vier Personen wurden sofort getötet, drei so fürchtbar schwer verwundet, daß sie alsbald starben, zehn schwer und die meisten übrigen leicht verletzt. Drei der Toten befanden sich innerhalb des Wagens, der erst gehoben werden mußte, ehe man die Toten und Schwerverletzten befreien konnte. Viele der auf dem Deck Befindlichen

wurden weithin geschleudert. Unter den Toten befinden sich vier und unter den Schwerverletzten fünf Damen. Der Führer des Wagens hielt noch beim Abflug tapfer die Bremse, er kam mit leichten Verletzungen davon. (St. Wp.)

New-York 2. Mai. Kälte und tiefer Schnee richteten schweren Schaden an der Fruchtternte an, ebenso an den Gemüse-Plantagen. — Das deutsche Dampfschiff „Peter Müders“ brannte bei Feuer Island.

Tokio 2. Mai. Der offizielle Bericht über die Katastrophe des Schulkreuzers „Naisu Schima“ erklärt, daß die Taucher einen großen Riß in der Schiffswand entdeckten und daß das Achterdeck zersplittert ist. Die Trümmer im Innern des Schiffes verhindern das Fortschaffen vieler Toter. Nur die Leiche des Kapitäns des Kreuzers konnte geborgen werden.

Bermischtes.

Bauausstellung Stuttgart 1908.

Nur noch ein Monat, und die große Bauausstellung wird eröffnet sein. Von der Witterung begünstigt, sind die Arbeiten zu den Einzelbauten im Stadtgarten und auf dem Gewerbehallenplatz schon so weit fortgeschritten, daß sich ein Gang durch das Ausstellungsgelände wohl verlohnt. Ist man von der Schellingstraße aus durch den Haupteingang des Stadtgartens, zugleich der Eingang zur Ausstellung, eingetreten und durchschreitet die schönen Gartenanlagen mit den Rasenflächen, Beeten und Wasserbecken, so leuchten einem bereits die Sonderbauten entgegen, die unmittelbar hinter dem Musikpavillon und dem Stadtgartenrestaurant beginnen. Juvorderst liegt der Pavillon der Ziegelwerke Höfer & Cie. Stuttgart, biegen wir dann nach rechts ab und umgehen die bekannte kleine Teichanlage, so passieren wir nacheinander das Sommer- und Ferienhaus des Regierungsbaumeisters Dollinger, das ländliche Arbeiterwohnhaus das im Auftrag des Geheimen Kommerzienrats Jungmans in Schramberg die Beratungsstelle für das Baugewerbe erbaut, das Weinrestaurant der Architekten Schmöhl & Stähelin, das unter Bäumen verdeckte Familienhäuschen in amerikanischem Stil der Herren Stahl & Boffert und die Regeltube, einer Gartenlegelbahn des Baugeschäfts Barth & Söhne Stuttgart, die während der Ausstellung gleichzeitig einen Sekttauschanf bergen wird. Treten wir nun näher an die Gewerbehalle heran, so erheben sich in der Flucht der Kanälestraße der Rohbau der Württ. Baugewerksberufsgenossenschaft, mit verschiedenen Gerätkonstruktionen und Schutzvorrichtungen, der offene Pavillon von Wilh.

Ruppmann, Stuttgart mit einem Ziegelei-Brennofen und vorn nach dem Gewerbeplatz zu das Haus zum Brunnen der Architekten Lambert & Stahl, in dessen Unterflod eine Konditorei nebst Damercafé eingerichtet wird. Vor der Gewerbehalle noch diesseits ihres Eingangs, wird das in 3 Tagen zu erbauende Tektionhaus des Baurats Hengerer Platz finden, während daneben das große Haus vom Gewerbeverein Stuttgart erbaut ist. Jenseits des Eingangs zur Gewerbehalle erheben sich 2 konstruktiv interessante Bauten, die Eisenbetonhallen der Firmen Kel und Otto Böhmler G. m. b. H., während sich eine dritte Eisenbetonhalle von Wagh und Freitag weiterhin an der Schmalseite des Platzes befindet. Dazwischen hat noch das Sonderhaus des Architekten Hennings, das die Einrichtung der Handelsschule und Handelsakademie Jügel in Calw beherbergen wird, Platz gefunden. Im Winkel beim Realgymnasium liegen der Pavillon des Asphaltgeschäfts von Wilh. Burd. Stuttgart und ein Schulpavillon, in dem das Städt. Hochbauamt Stuttgart seine Tätigkeit an der Hand von Plänen und Modellen zeigen wird. Nun folgt der Gewerbehalle breit gegenüber gelagert der große Bau, in dem die Vereinigten Stuttgarter Möbelfirmen in 13 Einzelräumen und einem Ehrensaal ihr Können vorführen werden. Jenseits von ihr bis hart an die Rückseite des Stadtgarten-Restaurants heran, liegen das Arbeiterhaus und von Architekt P. Manz, das Arbeiter-Doppelwohnhaus der Firma Ulrich Gminder G. m. b. H. Reutlingen, das Professor Theodor Fischer erbaut und das Gemeindehaus vom Verein für ländliche Wohlfahrtspflege nach Entwurf der Architekten Klatt & Weigle. Im Winkel hinter diesen 3 Gebäuden berühren wir eine Ausstellung von Gartenmöbeln und eine Ausstellung von Baummaschinen verschiedener Firmen, sowie die Pavillons des Teer- und Asphaltgeschäfts von Wilh. Holz-Feuerbach und der Bacula-Industrie (J. J. Ziegler) in Wildberg. — Schreiten wir nach dieser Fülle — wobei wir einwillen die ganze Gewerbehalle außer acht lassen — wiederum in die Anlagen des Stadtgartens hinein, so haben wir noch zur Rechten den Pavillon der Württ. Dampfbadofenfabrik E. Ketter-Cannstatt sowie den des Duroplattenwerks G. m. b. H. Konstanz zu besichtigen, ehe wir unsern gewissenhaften Rundgang als beendet ansehen dürfen.

Voransichtliche Witterung:

Unbeständig, veränderliche Bewölkung, stellenweise Niederschläge, Temperatur wenig verändert.

erfahren wir niemals den wahren Verhalt. Jedenfalls aber höre von mir einen Rat, den du befolgen mußt, willst du nicht alles aufs Spiel setzen — begrabe die ganze Angelegenheit! Sprich mit Lore nie wieder ein Wort darüber — erwähne mit keiner Silbe mehr, was gestern zwischen euch gesprochen — und fange mit ihr neu an. Das sei dir ein heiliges Geheiß! Dein Vater gibt dir dieses Mädchen zur Frau, weil er fest an sie glaubt — felsenfest, mein Sohn!

Während seiner Rede war er gewachsen, er trug den Kopf hoch, und seine Stirn war heiter.

Rubi sah sich satt an ihm — wie schön er war und wie gut —

„Willst du meinen Rat befolgen, Rubi?“

Er kämpfte mit sich.

„Dann wird immer — das zwischen uns stehen — und allmählich wird es wie ein dunkler Körper werden, greifbare Gestalt annehmen — wir werden scheu darum herumherschleichen, um endlich doch die Stirn an dem stummen, schwarzen Körper zu zerschmettern — Bahn frei, das sagst du schon einmal, Vater — auch hier heißt es: Bahn frei!“

„Du kannst es nicht erzwingen. Wenn du Lore lieb hast, so mußt du tun, wie ich dir riet. Nimm sie an dein Herz. Oder gehe fort und gib sie auf. Ein anderes gibt es nicht.“

„Ja, Vater.“

Der Alte sagte nichts mehr und überließ den Sohn seinen Gedanken. Nach einer langen Viertelstunde nahm Rubi seinen Hut.

„Soll ich sie dir schicken, Papa?“

„Ja, schicke sie mir her. Gott sei Dank, daß sie nur wenigstens wieder hier ist!“

Lore empfing Rubi im Garten. Sie war reisefertig, blaß wie ein todtanker Mensch und ruhig, sehr ruhig. Den gestrigen Tag schien sie vergessen zu haben.

„Ich danke Ihnen, Herr Beiert für Obdach und Pflege. Nun wird es wohl Zeit, daß ich gehe.“

Sie blieb stehen und sah ihn an. Das große, brennende Magdalenenauge! Der Mund, der in dem weißen Gesicht so rot glühte! Sie gehörten ihm —

„Siehst du dort die Fenster? Es ist die Stube, wo ich heute nacht bei dir gewacht habe. Wir beide werden darinnen nicht mehr zusammen kommen, wir werden das Haus und die Stadt verlassen — du mit mir! Hast du mich verstanden, Lore?“

„Ich mit dir“, sagte sie tonlos und wie verwundert.

Sie hatte etwas Kinderhaftes in ihrem Wesen, das ihn beinahe ungeduldig machte.

„— Und nun erwartet Vater dich.“

Ein Strahl schimmerte auf in ihren verschleierte Blicken.

Sie begann gehorsam zu marschieren, im Takte, so, als zähle sie dazu.

Rubi rührte sie nicht an, in seinem Herzen war ein Meer von Bitterkeit wider sie —

Er taumelte in sein Zimmer, schloß sich ein und warf sich todmüde auf sein Bett.

„Was soll das werden, mein Gott?“

Sein Vater glaubte an sie. Felsenfest, hatte er gesagt. Das war, weil er ein reines, einfältiges Herz hatte. Selig sind . . .

Inzwischen saßen der alte Mann und das junge Mädchen nebeneinander auf dem Sofa, schweigend — sobald Lore den Mund öffnete, um etwas zu sagen, streichelte er ihr beschwichtigend die Hand.

„Ist ja gut, nicht reden, nicht reden, Kind — reden macht Kopfweh! Und nun wollen wir nur immer recht froh sein, recht von Herzen froh! Was?“

Lore bewegte die Lippen.

„Ich will ja nicht reden. Ich will mich nur besinnen. Aber gerade das, worauf ich mich besinnen möchte, das fliegt davon, sobald ich es erhasche. Es ist schrecklich.“ . . .

Herr Beiert streichelte ihre Hand. Und sie schwiegen.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche und Privatanzeigen.

Ottenbronn.
Am Montag, den 11. Mai, nachmittags von 2 Uhr an, wird im hiesigen Rathaus die Lieferung von ca. 95 Kubikmeter Kalksteinen auf die hies. Gemeindegewerke verankordert werden, wozu Liebhaber einladet der Gemeinderat.

Nöthenbach.
Die hiesige Gemeinde hat schöne einjährige Forchpflanzungen zu verkaufen
Waldmeister Dengler.

Eine 2-3zimmerige Wohnung wird sofort oder später zu mieten gesucht. Von wem sagt die Red. ds. Bl.

Strohüte
in großer Auswahl empfiehlt
A. Feldweg.

Hirsau.
Eine schöne sommerliche Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz zu vermieten.
G. Ganzhorn.

Gesucht in dauernde, angenehme Stellung für eine größere Wäscherei ein

tüchtiger Waschmeister,
der speziell das Bleichen und Ausrauchen der gebrauchten wollenen Decken gründlich versteht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angaben früherer Tätigkeit unter B 10 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Haus in oder außerhalb Calw gesucht. Off. v. Eigentümern unter B 31 postlagernd Pforzheim.

Corinthen.

Prima Corinthen, sowie gequetschte Corinthen und Ploßinger Apfelmusstoff empfiehlt
D. Herion.

Frühgebrannten **Kaffee** fein im Geschmack und sehr preiswert empfiehlt
Georg Pfeiffer.

Käse-Offert.
Echt bayr. Emmentaler vollf. pr. K 85 S.
" Ia. Schwyzkäse sehr fett 75 "
" IIa. 70 "
Bimburgerkäse sehr feinschnittig pr. Pfd. 28 u. 30 S. versendet unter Nachnahme jedes beliebige Quantum die
Käseerei Denninggen (Württbg.).

Junges fettes **Hammelfleisch** fortwährend zu haben bei
A. Ziegler sen., Metzger.



Zur Mostbereitung empfehle ich:
Ia. Corinthen (Kleine Weinbeere), sowie den vorzüglichen Heilbronner **Moststoff**,
— 1 Liter kommt auf 5—6 Pfg. — den ich selbst erprobt habe und aufs Beste empfehlen kann.
Emil Georgii.

Zwei Paar getragene **Arbeiterstiefel** mit langem Schaft, sind im Auftrag billig zu verkaufen Schlegberg 311.

Flechtige Person als **Spülerin** sofort gesucht. Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Zum Einlegen empfehle frisch eingetroffene **Italiener und Steiermärker Eier** bei billigster Berechnung.
D. Herion.

Den besten **MOST**
(voller Ersatz für guten Apfelmus) bereitet man sich aus
— Alfred Geigers — altbewährten **verb. Mostsubstanzen** nicht zu verwechseln mit sogenanntem Apfelmusstoff und Mostkonserven!
Preis pro Portion:
150, 300, 50 Ltr.
für Mk. 3.20, 2.30, 1.20
1 Lit. kommt auf ca. 5/8 Pf.
Prospekte mit Anerkennungen gratis.
Calw:
Spar- u. Consum-Verein.



Man verlange Gradisproben!
Generalvertrieb:
Etzinger & Co., chem. Fabrik,
München.

Rheumatis-
und Gicht-Leidenden
teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.
Frl. Marie Grünauer
München, Pilgerheimerstraße 2/II.

Zur Lieferung von **Kautschukstempeln** in modernen Schriften empfiehlt sich die
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
Calw.

Fruchtpreise.
Calw, 2. Mai 1908.
Weizen Winterweizen Weizen Sommerweizen
Preis 9 10 9 02 9 —
Faber . . .

Zwerenberg, 4. Mai 1908.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres geliebten Vaters, Bruders und Schwagers **Martin Schaible, Postbote,** für die vielen Blumenpenden, für die Ehrung seitens seiner VV. Vorgesetzten und seiner Kollegen, sowie der zahlreichen Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen den herzlichsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Landwirtschaftlicher Consumverein Calw.
Malzkeime per Zentner M. 6.—, Mais, Hans- und Weinsamen, Erbsen, sowie alle Sorten Kunstdünger sind auf Lager.
Fr. Gärtner.

Keine Kristall-Soda mehr!
Man verwende
Gentner's Flox-Soda!
Flox-Soda ist eine schneeförmige Feinsoda von hervorragender Güte.
Flox-Soda ist besser und sparsamer als Kristall-Soda, aber nicht oder nur wenig teurer.
Flox-Soda macht die Wäsche schneeweiß, nicht gelb und brüchig.
Flox-Soda ist frei von ägenden Bestandteilen und reizt die Hände nicht auf.
Flox-Soda kann auch als Zusatz zum Weichlöcher von Hülsenfrüchten und zum Bad- und Waschwasser verwendet werden.
Flox-Soda ist offen und in Paketen à 1 Kilo in den einschlägigen Geschäften zu haben.
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Keppig entwickeltes, glänzendes Haar ist Schönheit, ist Reichtum!
Zu erreichen durch **Wendelsteiner**
Häusner's Brennessel-Spiritus
nur ächt mit „Wendelsteiner Kircherl“ und „Brennessel“.
Hüten Sie sich vor Unterschleibungen und Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet Haarspalte, jeden Haarverlust. Einfachstes, billiges und erprobtes Mittel. Flasche M. 0.75, 1.50 u. 3.—.
Alpina-Seife à 50 S., Alpina-Milch à M. 1.50.
Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümer.
Carl Hunnius, München.
Depot: Neue und Alte Apotheke in Calw.

Zu meiner vom 4.—7. Mai stattfindenden **Blousen-Ausstellung** lade zur Besichtigung ergebenst ein.
Emilie Herion.